Heute

Meldungen aus dem Kreis Mettmann

Brand in Ratinger Oldtimer-Werkstatt

Drei Männer nach Kiosk-Einbruch gefasst

Feuerwehrleute versorgen Baby

Kunsthandwerk aus Birkenrinde

IMPRESSUM

Vierbeinige Naturschützer helfen bei der Erweiterung der Hildener Heide

UMWELT Die Schafe von Landwirt Markus Hanten sollen zur Renaturierung des ehemaligen Segelflugplatzes am Kesselsweier beitragen.

Von Michael Kremer

Einen Teil seiner Herde wird der Hildener Landwirt Markus Hanten im Mai auf das frühere Flugplatzgelände treiben. Die Tiere verhindern, dass sich Bäume und Büsche ausbreiten, und halten damit die Fläche frei für Heidekraut und andere seltene Pflanzen. Foto: Dirk Thomé

Hilden. Im Mai beginnt die Mission „Hildener Heide“. Im Auftrag von Stadt und Kreis machen sich die Schafe von Landwirt Markus Hanten daran, einen Teil des ehemaligen Segelflugplatzes am Kesselsweier in eine im Kreis Mettmann selten gewordene Kulturlandschaft zu verwandeln: in Heide.

Die Tiere halten den Bewuchs niedrig

Zehn Tiere seiner Herde, die 28 Schafe (darunter zehn Lämmer) umfasst, wird Hanten zunächst für den Sonderauftrag an der Stadtgrenze zu Haan abstellen. Die Weißen Bergschafe, Coburger Füchse und Schwarzköpfe sollen dort das machen, was sie am Besten können: sanft den Bewuchs abfressen und den Boden mit ihren Hufen leicht verdichten.

Diesen Untergrund braucht das typische Heidekraut mit seinen rosafarbenen Blüten. Ohne die Schafe würde es von Pfeifengras, Brombeersträuchern und Birkentrieben überwuchert und verdrängt.

Wie wirksam die vierbeinigen Naturschützer vorgehen, ist auf dem bestehenden, fast zwölf Hektar großen Heidegelände in Hilden zu sehen. Nun sollen weitere 4,5 Hektar hinzukommen.

„Schafe fressen nur die Spitzen ab“, sagt Hanten (40) über die Arbeitsweise seiner Tiere. Etwa zwei Runden schaffen sie pro Tag über das Gelände. Dadurch halten sie den Bewuchs permanent kurz. „In der Hauptvegetation wächst es aber schneller, als die Tiere fressen können“, sagt der Hildener Landwirt. Darum wird er später wohl Verstärkung aus seiner Herde vorbeibringen.

Die Hildener Heide mit dem typische Heidekraut ist ein wertvolles Biotop im Kreisgebiet. Foto: Archiv Dirk Thomé

Die vom Kreis gepachtete Fläche wird eingezäunt

Sorgen, dass es Probleme mit den Hunden geben könnte, deren Halter das weitläufige Gelände am Kesselsweier gerne aufsuchen, hat Hanten nicht. Zum einen wird seine Herde auf dem vom Kreis Mettmann gepachteten Gelände durch einen Zaun geschützt, andererseits sind Schafe alles andere als dumm. „Sie merken sehr schnell, bei welchem Hund sie vorsichtig sein müssen“, sagt Hanten.

Bis Oktober/November dauert der Heideeinsatz der Schafe, dann geht es zurück in den Stall. So lange können Spaziergänger den Tieren bei der Arbeit zuschauen – und dabei erleben, was vor 100 Jahren noch die vorherrschende landwirtschaftliche Nutzung im heutigen Hildener Stadtwald war.

■ KESSELSWEIER

SEGELFLIEGER Das Gelände am Kesselsweier wurde lange Jahre von der Luftsportgemeinschaft Hilden-Haan genutzt. 2008 untersagte die Luftaufsicht den Piloten wegen der zu kurzen Start- und Landebahn den Betrieb.

ZIEL Die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Mettmann, die Stadt Hilden und Landwirt Markus Hanten haben für das Gelände gemeinsame Pläne: Schaffung neuer Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen, Wiederaufnahme einer traditionellen Form der Landnutzung, Erzeugung von regionalen Produkten sowie eine attraktivere Naherholungsnutzung.

NUTZUNG Spaziergänger können weiter über den ehemaligen Flugplatz wandern. Ein Weg, Sitzbänke und Erläuterungstafeln laden zum Verweilen ein.

HERDE Schafe sind bestens angepasst für das Leben auf mageren Sandböden. Die Artenvielfalt ist auf diesen Weiden besonders hoch.

Künstler zeigen ihre Tatorte

AKTION 132 Ateliers im Kreis Mettmann öffnen am 10. und 11. Mai.

■ SERVICE

Auto brennt völlig aus

VERKEHR Kombi eines 55-Jährigen fängt aus ungeklärter Ursache Feuer.